

## Zehntes Kapitel.

### Weihnachtsvorbereitungen.

Die musikalischen Abende der Kistenmacherschen Pension schlossen jetzt, was früher nie der Fall gewesen war, stets mit einem Länzchen.

„Daß es bei uns seit einiger Zeit so lustig zugeht, haben wir einzig Irene zu verdanken,“ meinte Martha Wichert.

„Du sprichst gerade so, als ob wir, bevor Irene hier Einzug gehalten hat, unsere Tage in Trauer und Trübsal verbracht hätten,“ meldete sich Else. „Das ist doch aber durchaus nicht der Fall gewesen.“

„Gewiß nicht,“ gab Martha zu, „wir waren vielmehr recht oft fröhlich und guter Dinge; allein lustig, wirklich so recht von Herzen lustig, sind wir doch erst, seit Irene in unserer Mitte weilte.“

„Irene und immer wieder Irene,“ brummte die rothaarige Else mißlaunig vor sich hin, Helene, Anna, Frida und Agathe aber stimmten Martha bei.

„Ja, es ist in der That so,“ — „Ganz recht.“ — „Du hast den Nagel auf den Kopf getroffen,“ schwirrten die Stimmen durcheinander.

„Wer hat uns früher mit scherzhaften Gedichten, in den verschiedensten Dialekten, erfreut?“ forschte Martha.

„Niemand,“ riefen alle, außer Else.

„Wer tut es aber jetzt?“ fragte Martha weiter.

„Irene,“ erschallte es im Chöre.

„Wer hat uns sonst mit Märchen und Geschichten aufgewartet?“ fuhr Martha weiter fort.

„Kein Mensch,“ lautete die einstimmige Antwort.

„Und wer trägt jetzt unermüdet Gelesenes, Gehörtes und Selbsterlebtes vor?“

„Irene,“ ließen sich abermals Helenes, Fridas, Annas und Agathes Stimmen vernehmen.